

Hübsches Weiber-Lob /

Aus dem 31. Cap. Proverb. gezeiget und gegeben:

Bey Christlichem ansehnlichen und Volckreichem Reichbegängniß/
Der weyland Erbaren / Viel Ehren Tugendreichen / frommen
und Gottsfürchtigen Frauen

Dorotheen gebornen Hübschin /

Des Edlen Ehrenvesten / Groß-Nichtbarn und
Hochgelahrten Herrn

ELIÆ ZEETSCHII auff Waditz /**J. U. D. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen**

wohlverordneten Cammer-Procuratoris im Marg-

graffthumb Ober-Laußnitz / Herzliebsten Hauß-Ehren /

Welche nach Gottes Willen auff vorher außgestandener Leibes-

Schwachheit in CHRISCH GESD / ihrem treuen Eelöser /

sanfft und selig entschlaffen den 11. Novembr. am Tage Martini / zu

Wittag zwischen 11. und 12. Uhr / Anno 1647. Ihres Alters 40.

Jahr und 19. Wochen: darauff den folgenden 14den / in Volck-

reicher Versammlung auffm Kirchhoff zum Taucher / in Ihr

eigen Begräbniß Christlich / ehrlich / und mit

grosser Betraurung / der Erden bey-

gesetzt worden /

Behalten in der Kirchen daselbst / und ics0 auff Begehren

zum Druck außgefertiget

Von

M. CASPAR Schlenckrichten / Evangelischen Prediger

zu Budissin.

Bedruckt zu Dresden / bey Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hofe-Buch-
druckers / Gmel Bergens sel. Erben / Anno 1648.



Dem Edlen/ Ehrenvesten/ Groß-Achtbarn/
und Hochgelahrten Herrn

ELIÆ ZEETSCHIO uff Waditz/
J. U. D. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
wohlverordneten Cammer-Procuratori im
Marggraffthumb Ober-Lausnitz/

Als hinderbliebenen/ hochtraurigen und von Herzen betrübten
Herrn Wittwer/

Seinem insonders Großgünstigen/ Hochgeehrten
Herrn Patrono und Schwager/

Ubergiebets/ mit herzlichher Wün-
schung wahrer Christlichen Bes-
dult/ Göttlichen kräftigen Tro-
stes/ und aller seligen prosperi-
tet an Leib und Seel/



M. C. S.



Cum DEO.

TEXTUS,

Proverb. 31. v. 30. 31.

Freblich und Schöne
seyh ist nichts / Ein Weib das
den **HERRN** fürchtet / soll man
loben. Sie wird gerühmet werden
von den Früchten ihrer Hände / und
ihre Werck werden sie loben in den
Choren.

Al iij

Exor-

Hübsches Weiber-Lob.

EXORDIUM.

S Liebte / An-
dächtige / und Außer-
wehlt im **HERRN** **CHRISTO** **JESU** / unserm Himmlischen
Hochgebenedeyeten Fürsten und
Erz-Herzog des Lebens: Von

der Helena / des Römischen Keyfers Constantini Magni
Mutter / welche des Königes in Engeland einige Tochter
und Erbin gewesen / wird in den Kirchen-Historien viel
dinges gerühmet und geschrieben / daß sich billich darüber
zu verwundern / weil zur selben Zeit ihres gleichen nicht ge-
wesen / die sich so Gottofürchtig / andächtig / eiferig / demüh-
tig / treuhertzig / gutthätig und milde gegen **GOTT** und
seiner Kirchen / mit erbauung / erweiterung und erhaltung
derselben / erwiesen und bezeiget / als eben sie; welchen ih-
ren Ruhm sie auch wohl behalten wird / bis an den Jüngsten
Tag. Denn des Gerechten wird nicht vergessen / siehet

Psa: 112. vs. 6.

Syr: 44. v. 1.

Matth: 26. v.

13.

im 112. Psalm / und laßt uns loben die berühmten Leute /
sagt Syrach in seinem Haus-Büchlein. Genes Weib / so
CHRISTUS mit köstlichem Wasser begossen / wird ihr
Lob wohl immer behalten. Das Cananeische Weiblein
hat diesen Ruhm noch immer / daß es so statlich gewußt den
HERRN

Hübsches Weiber-Lob.

HERRN GEDW zuhalten. Maria und Martha haben ihr Lob/ daß jene der Predigt **CHRIST** fleißig zugehört/ und diese ihr viel zuschaffen gemacht/ **CHRIST** zu dienen. Tabea hat ihr Lob/ daß sie sey gewesen eine Jüngerin/ voll guter Werck und Almosen. So lobet **S. Paulus** die Roiden und Eunicen.

Ihr Lob/ liebe Trauer-Hertzen/ hat auch gewiß und warhafftig/ nichts mit in die Grube herein/ und wirds wohl immer behalten/ unsere in **SOIT** selig verstorbene und noch ietzo alda vor unsern Augen in ihrem Sarge auff der Bahren todtliegende Frau Doctorin/ von welcher recht gesaget werden kan eben diß/ was tertz verlesen worden: Lieblich und schöne seyn ist nichts/ Ein Weib das den **HERRN** fürchtet/ soll man loben. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände/ und ihre Wercke werden sie loben in den Thoren: Allermassen wie es die Auflegung mit mehren geben und zeigen wird. Dahero auch billich dieser Text vor vielen andern bey ihrem Reich-Begängnuß zuerörtern außverlesen worden/ und meiner wenigen Person vor dißmahl zukommen. Ober deroselben unverhofften Todesfall aber/ wie der hinderbliebene Leidetragende Herr Doctor/ hertzlichen traurig und betrübt seyn müsse/ ist leicht zuerachten/ in sonderlicher Erwegung/ daß die schmerzliche Hertz-Wunde erst vor weniger Zeit durch frühzeitiges Absterben seines lieben einigen Stamm-Söhnleins geschlagen/ Ihme noch nicht wird zugeheilet noch vergangen seyn/ sondern noch immer bluten und wüten/ darzu dann ihme wiederumb antzo

A iij

noch

Matth. 15. v.
72

Luc: 10. v. 40.

Act: 9 v. 36.

2. Tim: 1. v. 5.

Hübsches Weiber-Lob.

Ose: 6. v. 7.

Job: 5. v. 18.

Gen: 2. v. 24.

Eph: 5. v. 29.

Ezech: 24.

v. 16.

Prov: 5. v. 19.

Syr: 26. v. 21.

Psa: 68. v. 13.

Syr: 37. v. 26.

Psa: 90. v. 3.

1. Petr: 4. v.

12. 13. 16. 17.

19.

noch eine andere neue fast schmerzlichere Wunde ins Hertz geschlagen wird/ so gewiß ihn nicht wenig/ sondern eben sehr schmerzen wird/ also daß Er auch wohl zweymahl und abermahl zweymahl darüber klagt und sagt: Der HERR hat mich verletzt/ der HERR hat mich zuschmetessen. Denn da ist ja ihme wegkommen und genommen worden/ sein liebes Ehe-Weib/ mit welcher Er gewesen ein Fleisch: Ein Stück ist ihme gleichsam weggerissen worden von seinem Hertzen und Fleisch/ so Er genehret und gepfleget/ seine Augenlust hat sich verlohren/ seine Ehe-Hindin und Hauß-Rehe hat sich von ihme verlauffen/ seine Hauß-Sonne ist ihme untergangen/ seine Hauß-Fierde ist dahin/ sein Hauß-Zaun ist danteder gerissen/ seine treue Behülffin und Trost-Seule ist weg/ Er gehet herum wie in der irre. Nun was dawieder zuthun? Nichts als nur GOTT befohlen/ der die Menschen leßt sterben/ und spricht: Kompt wieder ihr Menschen-Kinder. Der Herr Wittwer lasse sich nicht befrembden die Hitze/ die ihm begegnet und wiederfehret/ als wiederführe ihme etwas selzames/ sondern Er freue sich/ daß Er mit CHRISTO leidet/ auff daß Er auch zu Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Freude und Wonne haben möge. Er leide sich als ein Christ/ und schäme sich nicht/ Er ehre aber GOTT in solchem fall/ weils Zeit ist/ daß anfahe das Bericht am Hause Gottes/ Er leide nach Gottes Willen/ und befehle Ihm seine Seele/ als dem treuen Schöpffer in guten Wercken/ Er bedencke diß: Mein Sohn/ achte nicht gering die Züchtigung des HERRN/ und verzage nicht/ wenn du von Ihme gestaffet wirst/

Hübsches Weiber-Lob.

wirst/ dann welchen der **HERR** lieb hat/ den züchtiget Er/
Er steupet aber einen ieglichen Sohn / den Er auffnimmt:
so ihr die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich **GOTT** als
Kindern. Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht
züchtiget. Seid ihr aber ohne züchtigung / welcher sie alle
sind theilhaftig worden/ so seid ihr Bastarte und nicht Kin-
der. Er gedencke: Sein Weib habe geheissen Dorothea/
das ist/ Babe Gottes/ Nun hat sie **GOTT** ihme gegeben/
so hat Er auch Macht sie ihm wieder zunehmen; Habe ich
nicht Macht zu thun mit dem Weinen/ was ich will/ siehestu
darümb so scheel/ daß ich so gütig bin/ sagte dort der Him-
lische Hausvater? spreche vielmehr auß aller Bedult mit
Hiob: Dominus dedit, Dominus abstulit; Sit No-
men Domini benedictum; Sicut Domino placuit ita
factum est. Der **HERR** hats gegeben/ der **HERR**
hats genommen/ der Nahme des **HERR** sey gelobet/
wie es dem **HERR** gefallen/ so ist es geschehen.

Und hierauff nehmen wir uns im Nahmen Gottes
den verlesenen und begehrten Text: wollen demnach sol-
chen verhandeln und betrachten/ nach dem rechten Verstand
und seligen Nutz oder Gebrauche/ worauß dann sonderlich
zusammen herkommen wird/ das Hübsche Weiber-Lob/
welches sich nicht unfüglich schicken wird auff heutiges ge-
genwärtiges Reich-Begängnuß / eines recht frommen
Gottsfürchtigen Weibes / Quæ piè vixit & piè obdor-
mivit, So Gottselig gelebet/ und Gottselig gestorben.
GOTT gebe Gnade darzu / Amen.

Tracta-

Hebr: 12. v. 5.

6. 7. 8.

Syr: 26. v. 17.

Matth: 20. v.

17.

Job: 1. v. 21.

Propositio.

juxta sensum

& usum.

Hübsches Weiber-Lob.

Tractatio.



Langend nun /
Ihr meine Geliebte
und Auserwehltte im HERN
CHRISTO JESU / Das
auff ietzo zuverhandeln vorgenom-
mene Sprüchlein: So wird uns

darinnen zubetrachten fürgehalten der Summa nach:
Weiber-Lob. Und zwar unterschiedlich davon zureden/
nach Anweisung der Worten/ auff zweyerley Weyse/ als
an einem Theil/ Welches wegen ein Weib nicht zuloben
sey: Und am andern Theil/ Welches wegen ein Weib
zuloben sey.

I.

Ursprünglichen zum Ersten / welches wegen
ein Weib zuloben sey / davon sagt Salomo hier
also: Lieblich und schöne seyn ist nichts / So
wirde gegeben in unser Deutschen Lutherischen Bibel / an-
derswo aber also nach dem Hebreischen Texte: Holdse-
ligkeit ist Betrug / und Schöne ist Eitelkeit. Lieb-
lig- und Holdseligkeit oder Freundlichkeit bestehet zuse-
derst im Munde / wenn man damit im Reden sich lieblich/
freundlich / und holdselig bezeiget / gute Worte giebet / und
dadurch einem andern oftermal gleichsam das Hertz nimmte
und

Mulieris En-
comium.

κατ' ἀρετήν

κατὰ θεόν

Gratia

In ore

Nübsches Weiber-Lob.

und abgewinnet / davon es auch sonst heist: Ein Wort ge-
redet zu seiner Zeit / ist wie güldene Aepffel in Silbernen
Schalen / und eure Rede sey allezeit lieblich und mit Saltz
gewürzet. Wasfen von CHRISTO wird gerühmet /
daß seine Lippen holdselig seind / im 45. Psalm. Chryso-
stomus ist deswegen ein güldener Mund genennet wor-
den. Und vom Platone schreibet man / daß als er noch
ein Kind gewesen / und in der Wiegen gelegen / haben ihm
die Bienen Honig in den Mund gebracht / welches von etli-
chen außgeleget und gedeutet worden auff seine liebliche Be-
redsamkeit / welche auch mit der Zeit sich an ihm ereignet
und befunden hat. Also lesen wir von der Abigail / daß
sie sich lieblich und holdselig mit Worten bezeiget habe ge-
gen dem David / indem sie ihm den Zorn außgeredet / und
dadurch groß Unglück verhütet.

Nebenst deme bestehet auch die Freundlich- Lieblig-
und Holdseligkeit im Leibe / wenn man sich an demselben
fein mit den Seberden weiß zuverhalten und zuzeigen /
sich höfflich und zierlich zustellen / dadurch ebenermassen
bißweilen die Gemühter der Leute an sich gezogen und ge-
bracht werden / wie solcher freundlichen Seberden auß-
drücklichen erwehnet Syrach am 13. Cap. und im folgen-
den 19. Cap. spricht er: Ein Vernünftiger merckt den
Wann an seinen Seberden. Schönheit bestehet beförderst
im Gesicht / wann ein Mensch schön von Angesicht ist / gute
rechte gesunde natürliche klare Farbe hat / und wohlge-
stalt ist / wie dahero Cicero die Schönheit also beschreibet / daß
sie sey *apta figura membrorum cum quadam coloris*

3

svavi-

Prov: 25. 7.

11.

Col: 4. 7. 6.

Psa: 45. 7. 3.

1. Sam: 25. 7.

15.

In Corpore

Syr: 13. 7. 14.

Syr: 19. 7. 26.

*Pulchritudo
in facie.*

Hübsches Weiber Lob.

Psa: 45. v. 3.

☞ veste.

Esth: 5. v. 7.

Judith: 10. v.

☞ 5. 4.

(vavitate, eine geschickte Gestalt der Glieder mit einer lieblichen Farbe/ und von **CHRISTO** nachmahlen gerühmet wird/ daß **ER** sey der Schönste unter den Menschenkindern/ im 45. Psalm.

Wie auch die Schönheit darneben bestehet im Kleide/ wenn man sich in der Kleidung sauber und rein helt/ sich schön und hübsch außputzet/ auch mit den Kleidern gleichwohl eine Zeit für die andere helt/ gleich wie wir lesen von der Esther/ daß sie sich Königlich geschmücket/ und mit ihrer lieblichen schönen Tracht dem Könige Ahasvero das Hertz erweicht habe/ da Wardochæo und dem Israeliten das Leben solte errettet werden; Und von der Judith/ daß als sie die Stadt Bethulien erretten wollen und solten/ auß Holofernis Hand/ sie ihre schöne Kleider angethan habe/ und sey lieblich anzusehen gewesen/ weil sie sich nicht auß Furwitz geschmücket/ sondern **GOTT** zu Lob. Von solcher Schönheit und Liebligkeit aber sagt hier Salomo/ daß nichts sey. Wie das zuverstehen? möchte man fragen und sagen: Soll Liebligkeit und Schönheit nichts seyn? Traun es ist etwas und nicht Nichts. Antwort/ freylich ist deme also/ Aber Salomo redet hier dieses respectivè & collativè, hat das Absehen auff diß/ welches er nachsetzet/ und ist kürzlich diese seine Meinung: Liebligkeit und Schönheit sey nicht allzeit zuloben/ ja gar nichts gegen der Gottesfurcht/ auß Ursachen/ weil/ wie es der Hebreische Text giebet/ Liebligkeit/ Freundlig- und Goldseligkeit im Reden und Seberden sehr betrüglich ist/ in gleichen die Schönheit des Angesichts und der Kleider Eitel/ wie bezeuget

Hübsches Weiber Lob.

get das Exempel Joabs/ welcher dem Abner und Amasa gute Worte gab/ und sich freundlich stellte gegen sie; Darauf aber bald heimlich nach dem Degen griff/ und sie ermordete. Item/ Delila welche dem Simson gute Worte gab/ und ihn überredte/ daß er ihr seine Stärke entdeckte/ worinnen dieselbe steckte/ und dadurch ihn umbs Leben brachte. Also von der Schönheit des Leibes stehet im 39. Psalm. **GOTT** / wenn Du einen züchtigest umb der Sünden willen/ so wird seine Schönheit verzehret/ wie von Wotten. Seneca sagt: Res est forma fugax, Die Gestalt ist ein flüchtig Ding/ und Böerhius schreibet: Singuli dies carpunt florem decoris, alle Tage brechen abe das Blümlein der Schönheit. Schöne Kleider werden in gleichen gefressen von den Würmen und Wotten / sie schliefen sich und sind vergänglich. Ja schöne Kleider verdammen wohl gar den Menschen/ wie den reichen Mann/ der an stat seiner schönen Kleider in der Hellen mit Feuer-Flammen umgeben war. Wegen der schönen Kleider dräuet **GOTT** die Töchter Zion zu straffen. In seinen schönen Kleidern bekam Herodes vom Engel des **HERREN** einen derben Schlag ans Ohr/ darüber er des Aufstehens vergaß. Ist eins/ welches wegen ein Weib nicht zu loben sey.

Nach zum Andern / welches wegen ein Weib zu loben sey/ davon sagt Salomo ferner also: Ein Weib / das den **HERREN** fürchtet / soll man loben. Er redet von einem Weibe/ welches im Hebreischen genennet wird Ischa / eine Mannin/ weil das

B ij

Weib

2. Sam: 3. v.

27. 6. 20. v. 9.

Jud: 14. v. 14.

Psa: 39. v. 12.

Matth: 6. v. 9.

Syr: 14. v. 18.

Luc: 16. v. 24.

Esa: 3. v. 16.

Act: 22. v. 23.

II.

Hübsches Weiber-Lob.

Gen: 2. v. 23.

Ephes: 5. v. 23.

1. Petr: 3. v. 7.

Weib von Manne genommen ist / und wie nun der Mann den Nahmen hat von der Stärke / Macht / Ansehen / und Beschicklichkeit / daß er ihr Haupt und Herr ist : Also weil das Weib von Manne genommen / ist sie was geringer und schwächer / ein schwacher Bergkzeug.

Nun von einem solchen Weibe / spricht Salomo / und zwar / so den **HERREN** fürchtet / das man sie solle loben / sie sey lobens werth / wie es nach der Grund-Sprachen lautet / *Ipsa laudabitur*, steht in der Lateinischen Bibel / gar Cum singulari Emphasi, mit sonderlichem Nachdruck / *Ipsa & non alia*, daß das Weib / nicht etwa ein anders sey zu loben. Da Salomo setzt solche noch zweymahl sprechend : Sie wird gerühmet werden ; Ihre Wercke werden sie loben.

Ebr: 12. v. 2.

1. Petr: 3. v. 5.

1. respectu
fundamenti.

Constanti
rga Deum.

Den **HERREN** fürchten / glossiret Herr Lutherus anff dem Rande also : Glauben und behten / anzuzeigen / diß sey ein recht Gottsfürchtig Weib / das an **CHRISTUM** **JESUM** gläubet / welcher ist der Anfänger und Vollender des Glaubens / und welches Weib fleissig zu **GOTT** behtet / auff Denselben alle ihre Hoffnung setzet / wie vor Zeiten die heiligen Weiber gethan. Solch Weiber-Lob aber beschreibet Salomo hier weiter auff zweyerley Art / Als für eins / nach dem Grunde / woher ein Weib zu loben / sagend : Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände. Durch die Früchte ihrer Hände / sind beförderst zuverstehen nachfolgende drey Tugenden / derer sich sonderlich ein Gottsfürchtig Weib beflisset / als ein mahl Standhaftigkeit gegen **GOTT** / daß ein solch Weib / gleich wie sie ein mahl ihre Hand an den Pflug

Nubisches Weiber-Lob.

Wflug geleet / und sich geschickt gemacht hat zum Reich Gottes / Also auch ihrem GOTT getreu ist / bis in den Todt / und sich davon nichts abscheiden lesset. Zum Andern / Gutthätigkeit gegen dem Nächsten / daß ein solch Weib gerne dem armen Nothleidenden Nächsten etwas von ihrem Vermögen giebet / den Hungrigen ihr Brodt bricht / einfältiglich giebet / die lincke Hand nicht wissen lässet / was die Rechte thut. Zum Dritten / Fleiß gegen dem Hause / daß sie mit ihren Händen gerne arbeitet / ihre Hand außstreckt nach dem Rocken / und ihre Finger die Spindel fassen / einen Weinberg pflantzet von den Früchten ihrer Hände / häußlich ist / alles fleißig zusammen helt / und das Gut in Rath bringet.

Fürs Andere beschreibet Salomo hier der Weiber-Lob / nach der Art und Weise / wie ein Weib zu loben sey / sagend : Und ihre Wercke werden sie loben in den Thoren. Durch die Wercke sind zuverstehen alle gute Thaten eines Weibes / und zwar sonderlich nach Art der heiligen Schrift / nicht so sehr die Wercke / als die Menschen / welche solche gute Wercke sehen und preisen. In den Thoren loben / heist so viel als öffentlich / sintemahl gleich wie man vorzeiten bey dem Volck Israel / unter den Stadt-Thoren pflegte zusammen zukommen und Berichte zuhalten : Also ist ein Gottsfürchtig Weib nach Salomonis Meinung / allhier öffentlich und ohne Scheu / so wohl von Feinden / als Freunden zu loben. Kürzlich will er in allem so viel sprechen : Ob schon lieblich und schön seyn an einem Weibe etwas ist / so ist doch gegen

B iij

der

Luc : 9. v. 62.

Apoc : 2. v. 10.

Rom : 8. v. 38.

2. Beneficentia erga proximum.

Esa : 58. v. 7.

Rom : 12. v. 8.

Matth : 6. v. 3.

3. Diligentia erga Domum.

Prov : 31. v.

13.

Syr : 26. v. 2.

37. v. 26.

2. respectu modi.

Matth : 5. v.

16.

Hübsches Weiber-Lob.

der Gottesfurcht wie nichts / sondern ein frommes
Gottesfürchtiges Weib / so an **GOTT** gläubet / und
herzlich behtet / ist lobenswerth / welch Lob verdienet
und zuwege bringt ihre Standhaftigkeit gegen
GOTT / ihre Gutthätigkeit gegen dem Armuth /
und ihre Emsigkeit oder Treuligkeit gegen ihrem
Hause / und denen / so darinnen zufinden: Ein solch
Weib müssen alle Leute loben / öffentlich / im Leben
und nach dem Tode. Ist die Summirung / Zer-
setzung und Erklärung des Textes.

*Doctrina de
Mulieris lau-
dabilis pul-
chritudine.
Syr: 26. v. 16.
& 37. v. 25.*

Worausser wir denn zu lernen haben und zusehen /
die Hübschheit oder Schönheit eines Weibes darumb sie
zuloben ist. Zwar Liebligkeit an einem Weibe ist et-
was / wie daher **Syrach** spricht: Ein freundlich Weib
erfreuet ihren Mann / und wenn sie vernünftig mit ihm
umgeheth / erfrischt sie ihm sein Hertz. Eine schöne Frau
erfreuet ihren Mann / und wenn sie dazu fromm und freund-
lich ist / so findet man des Mannes Gleichen nicht. Wie
auch die Weiber von Natur begabet sind mit einer hellen
und klaren Stimme / damit sie ihre Liebligkeit / Goldselig-
und Freundlichkeit spühren und vermercken lassen können.
Also ist etwas an einem Weibe eusserliche Schönheit / wie
dahero von Schönheit der Weiber und Männer in heiliger
Schrift als einer sonderlichen Gabe **Gottes** geredet wird.
Wegen ihrer Schönheit wird gerühmet **Sara** / **Rebecca** /
Rahel / **Abigail** / **Thamar** / **Esther**. Wegen ihrer Schön-
heit werden gerühmet **Jobs** Töchter: Also wird auch
Joseph gerühmet / daß er sey gewesen hübsch und schön von
Ange-

*Gen: 12. v. 24
& 29.
1. Sam: 25. v. 3.
2. Sam: 13. v. 1.
Esther: 2. v. 7.
Joh: 42. v. 15.*

Hübsches Weiber-Lob.

Angeſicht/ Moſes ein fein Kind/ Saul ein feiner junger Mann/ David breunlich und guter Beſtalt. Also leſen wir von Demetrio/ er ſey ſo ſchöne geweſen/ daß kein Mahler ihn ſo ſchön hat können abmahlen. Sa meldet Herodotus vom Xerxe/ daß er zwey und funffzig mahl hundert tauſend Mann KriegsVolck gehabt / und ſey doch keiner ſchöner geweſen als er: Also von Pythagora/ der ſo ſchön ſoll geweſen ſeyn/ daß ſeine Discipuli ihn für den Gott Apollinem gehalten haben.

Aber ſolche Schönheit/ wie auch vorgedachte Liebli-
keit iſt nicht die rechte Hübschheit oder Schönheit eines Wei-
bes/ darumb ſie zu loben/ Wein/ ſondern mit einem Wörtlein
zumelden/ die Gottesfurcht / wo dieſe an und bey einem
Weibe zuvermercken / da iſt ſie zu loben / das iſt die rechte
innerliche liebliche Hübschheit oder Schönheit; Kommt
dann alles dreyes zuſammen/ als Liebli-
keit/ Schönheit/
und Gottesfurcht; ſo iſt noch eine ſchönere Hübschheit/
und heißt recht: *Gratior eſt pulchro veniens e corpo-
re virtus.* Tugend hat bey einem ſchönen Weſen viel
ein größſer Anſehen als bey einem andern/ wie daher auch
die Gottesfürchtigen Weiber nicht ſo groß in heiliger Schrift
gerühmet werden/ wegen ihrer Schönheit/ als wegen ihrer
Tugenden/ damit ſie von Gott ſind begabet und begna-
det geweſen. Rebecca wird nicht ſo ſehr gerühmet wegen
ihrer Schönheit/ als wegen ihrer Schamhaftigkeit. Ab-
bigail wird nicht ſo ſehr gerühmet wegen ihrer Schönheit/
als wegen ihrer Vernunfft und Beſcheidenheit. Sara
wird nicht ſo ſehr gerühmet wegen ihrer Schönheit/ als
wegen

Gen: 39. v. 6.

Exod: 2. v. 2.

1. Sam: 9. v. 2.

1. Sam: 16. v.

12.

et Pietate.

Gen: 24. v. 6.

1. Sam: 28. v. 3.

Hübsches Weiber-Lob.

1. Petr: 3. v.
6.

wegen ihrer Demuth und Behorsams. Da wo Gottesfurcht ist bey einem Weibe/ da bleiben nicht zurücke/ noch aussen/ die Früchte ihrer Hände/ und ihre Werke/ darümb sie zurühmen und zuloben ist/ das ist/ allerley Tugenden. Sondern da ist recht *Pietas Mater omnium Virtutum*: Die Gottesfurcht eine Mutter aller Tugenden/ welche solche Tugenden gleichsam zeuget und gebieret. Als/ damit wir es mit einander ein wenig weitläufftiger behertzigen:

Psa: 16. v. 3.
73. v. 26. 62.
v. 2.

Ein Weib das den **HERREN** fürchtet/ hat Gott stets vor Augen/ helt **GOTT** für ihres Hertzens Trost/ und ihr Theil: Ihre Seele ist stille zu **GOTT**/ der ihr hilft.

Luc: 10. v. 42.
7. v. 48.

Ein Weib das den **HERREN** fürchtet/ helt Gottes Wort für das beste Theil/ und für das einige so nöthig ist/ wie Maria; suchet Vergebung der Sünden bey Christo/ wie Magdalena; gebraucht sich des Heiligen Hochwürdigen Abendmahls/ wie jene fromme Hertzen/ in der ersten Apostolischen Kirchenversammlung/ darunter auch Weiber gewesen.

Akt: 1. v. 14.

Luc: 1. v. 31.

Ein Weib das den **HERREN** fürchtet/ behtet fleißig/ und ist andächtig zu **GOTT**/ wie Maria/ welche gleich als der Engel Gabriel zu ihr kommen/ und ihr die Empfängniß des **HERREN** Messia verkündiget/ in voller Andacht gelesen/ und gelesen eben die Weissagung hiervon/ also lautend: Siehe/ eine Jungfrau ist Schwanger/ und wird einen Sohn gebähren/ den wird sie heissen Immanuel.

Esa: 7. v. 14.

Ein

Hübsches Weiber-Lob.

Ein Weib das den **HERREN** fürchtet / bedenckt und nimmt in acht ihre noch lebende Eltern / pfleget ihrer / wie jene Tochter zu Rom / welche wie Valerius Maximus schreibet / im Gefängnüß ihre Mutter mit ihren Brüsten geträncket und erhalten / daß sie nicht Hunger gestorben / deswegen die Obrigkeit an stat des Gefängnüß zum Gedächtnüß Templum pietatis, die Kirche der Gottseligkeit genennet / erbauen lassen.

Ein Weib das den **HERREN** fürchtet / ist gehorsam ihrem Manne / und heist ihn Herr / wie Sara; zeucht ihre Kinder auff in aller Zucht und Vermahnung zum **HERREN** / wie Hanna ihr Samuelichen; Ist eine gute Haus-Wirthin / wie Martha; ist züchtig und keusch / wie Sara; demüthig / wie Esther; verschwiegen wie Rahab; freigebig wie Tabea; diensthaftig wie Judith; Friedfertig wie Abigail / Summa ist etwa eine Tugend / ist etwa ein Lob / was warhaftig ist / was erbar / was gerecht / was keusch / was lieblich / was wohl lautet / deme drucket nach ein Weib / das den **HERREN** fürchtet.

Und eben diß ist die rechte Hübschheit / oder Schönheit / darumb ein Weib zu loben.

Sollen demnach in Anmerckung dessen / vermahnet seyn / gleich wie wir alle ins gemein: Also auch sonderlich die Weibes-Personen / daß sie sich solcher Hübschheit oder Schönheit beflüssigen / den **HERREN** ihren **GOTT** fürchten und vor Augen haben / Gottselig leben in dieser Welt / nachjagen der Gottseligkeit / sich üben in der Gottseligkeit / all ihr Lebenlang **GOTT** vor Augen haben / und nicht in

S

einige

Syr: 3. v. 14.
libr: 5. c. 4.

1. Petr: 3. v. 6.
Eph: 6. v. 4.
1. Sam: 1. v. 28.
Luc: 10. v. 40.
Tob: 3. v. 18.
Esth: 2. v. 15.
Jos: 2. v. 2.
Act: 9. v. 36.
1. Sam: 25. v. 1.
25.
Phil: 4. v. 8.

Adhortatio.

1. Tit: 2. v. 12.
1. Tim: 4. v. 7.
8. 6. v. 11.

Nüßches Weiber-Lob.

Tob: 4. v. 6.

einige Sünde willigen. Die Personen so etwas ungestalt und nicht schön seyn / sollen vermahnet seyn / daß sie ihre eusserliche geringe Gestalt des Leibes mit der innerlichen Schönheit des Hertzens zuersetzen sich beflüssigen / nach dem Außspruch des Poeten Ovidij: Ingenio formæ damno rependo nixæ. Und wie man vorgiebet von dem Æsopo, daß / ob er schon ein sehr greulicher Mensch gewesen von Angesicht / deßwegen ihn sein Herr zwischen zweien schönen Menschen mit in Kauff umbsonst drein gegeben / sich doch an ihm ereignet habe / ein treffliches verschlagenes Ingenium, sonderlicher Witz und Verstand.

Dehorat 10.

Gingegen sollen gewarnet seyn die jenigen / welche äusserlich schön seyn / und doch innerlich unflätig gnug / daß sie sich nicht vor **GOTT** und der Erbaren Welt aufbresten / damit stolziren / prangen / pralen und pradiren / sondern viel mehr wissen und bedencken / daß bey **GOTT** dem **SEHRN** sey kein Ansehen der Person / sondern in allerley Volck / wer Ihn fürchtet und recht thut / der sey Ihm angenehm: **GOTT** sehe nicht / wie ein Mensch siehet / sondern Er sehe das Hertz an / Er sehe in das Verborgene.

Akt: 10. v. 35.

1. Sam: 16. v. 7

Matth: 6. v. 4.

Consolatio.

Psa: III. v. 10.

hic

Schließlichen laßt uns auch diß gebrauchen zu einem Hertzzerquickenden Trost / daß wir wissen / welches Weib / oder sonst andere Person den **SEHRN** fürchtet / die sey zu loben / die Früchte ihrer Hände rühmen sie / ihre Wercke loben sie in den Thoren / nach unserm Text / ihr Lob bleibet ewiglich / laut des III. Psalms / hier und dort. Hier in der Welt / daß man ihnen alles Liebes und Gutes nachsaget und nachrühmet / allermassen wie droben eingeführet worden: welches

Hübsches Weiber-Lob.

welches fürwar die rechte Hübschheit oder Schönheit ist/ darumb ein Weib sonderlich zu loben.

Dort in jenem Leben soll und wird erst die rechte Hübschheit und Schönheit angehen/ darüber unser Mund wird voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens seyn.

In der Seelen wird sich ereignen die Hübschheit/ und Schönheit/ als Erstlich/ Snügligkeit/ daß die Seele wird gesättiget seyn/ Splendoribus, wie die alte Lateinische Version lautet/ mit rechter Klarheit/ Hübschheit/ und Schönheit/ Esaiam 58. Cap. Sie wird haben das Leben und volle Snüge/ Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich.

Zum Andern/ Wissenschaft/ da das Vollkommene angehet/ und das Stückwerck auffhöret/ da **GOTT** vollkommenlich erkennet wird/ auch wir erkennen werden/ daß der Vater in **CHRISTO** ist/ und Er in ihme/ da alle **GOTT** kennen sollen/ Groesse und Kleine.

Zum Dritten/ Berechtigtheit/ da man wird seyn in dem Neuen Himmel und Neuer Erden/ darinnen wohnet Berechtigtheit/ angezogen mit den Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Berechtigtheit bekleidet/ da man wird anschauen **GOTT** in Berechtigtheit.

Zum Vierdten/ Freudigkeit/ da Freude und Wonne über unserm Haupte wird seyn/ da es recht heissen wird/ wie Nazianzenus spricht: Circa lumen illud magnum erunt ceu parva lumina Electi tripudiantes, umb das grosse Licht werden die Außgewählten als kleine Lichter hüpfen und springen/ Item Bernhardus exclamiret:

Lij

miret:

Illic, ubi erit

Psa: 126. v. 2.

Anime

1. Sufficientia

Esai: 58. v. 10.

Joh: 10. v. 11.

Psa. 16. v. 11.

2. Notitia.

1. Cor: 13. v.

10.

Joh: 14. v. 11.

Jer: 31. v. 34.

3. Justitia.

2. Petr: 2. v.

13.

Esai: 61. v. 10.

Esai: 17. v. 15.

4. Letitia.

Esai: 35. v. 10.

Hübsches Weiber-Lob.

mirer: Quanta DEI misericordia; heri eras in tenebris, hodiè es in luce; heri in ore Leonis, hodiè in manu Mediatoris, heri in porta Inferni, hodie in manu DEI, Welche eine Barmhertzigkeit Gottes ist diß? Bestern warestu im Finsternuß/ heute bistu im Licht: Bestern warestu im Rachen des Lewens/ heute bistu in der Hand des Wittlers: Bestern warestu in der HellenPforten/ heute bistu in der Hand Gottes/ darinnen dich keine Qual anrühret/ in Abrahams Schoos/ darinnen du getröset wirst/ bey **CHRISTO** im Paradis.

Des Leibes Schönheit und Hübschheit wird dort seyn diese: Als Erstlich/ daß sich daran wird ereignen Unleidigkeit/ daß daselbst kein Leid/ kein Schmerzen/ kein Beschrey/ auch der Todt nicht mehr/ sondern alles solches weg seyn wird/ der Leib auffgestanden unverweßlich/ in grosse Ehre/ Krafft/ und geistlich.

Zum Andern/ Klarheit/ da unser Leib soll ähnlich seyn dem verklärten Leibe **JESU CHRISTI**/ leuchten wie die Sterne am Firmament des Himmels/ wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Zum Dritten/ Behendigkeit/ da die Gerechten dahin fahren sollen wie die Feuer-Flammen über die Stoppel/ dem **HERREN** entgegen gezucket werden in der Luft.

Zum Vierdten/ Subtiligkeit/ daß unsere Leiber werden durch die Gräber dringend und lebendig herfür kommen/ gleich wie **CHRISTI** Leib am heiligen Osters-Tage/ und wier alsdann seyn *ισάγγελοι*, den Engeln Gottes gleich.

Nun

Sap: 3. v. 1.

Luc: 16. v. 15.

23. v. 43.

Corporis

1.

Impassibilitas

Apoc: 12. v. 4.

1. Cor: 10. v.

43.

2. Claritas.

Ph: 3. v. 21.

Dan: 12. v. 3.

Matth: 13. v.

43.

3. Agilitas.

Sap. 3. v. 7.

1. Theff: 4. v.

17.

4. Subtilitas

Joh: 20. v. 19.

Matth: 22. v.

30.

Hübsches Weiber-Lob.

Nun die Hübschheit und Schönheit/ liebe Hertzgen/
davon zuvor geredet worden/ hat auch an Ihr bey Lebens-
Zeit geführet und vermercken lassen/ unsere im **HERREN**
selig verstorbene Frau Witt-Schwester/ geborne Hübschin.
Die noch bessere Hübschheit und Schönheit gehet schon bey
Ihr an/ der Seelen nach: Wird auch dermahl eins am
Jüngsten Tage dem Leibe nach sich an Ihr ereignen und
befinden. Ach/ ach/ nunmehr ist sie eine Himmlische
Doctorin/ gelehrt von **GOTT**/ Sie ist bey dem Himmlischen
Doctore **JESU CHRISTO**/ dem Weister mit
der gelährten Zungen/ und darff nichts mehr fragen/ Sie
ist eine Himmlische Cammer-Procuratorin/ in und bey
der Himmels-Cammer des Fürsten des Lebens/ dafür Sie
iederzeit gesorget; öfters wird Sie gesagt und gedacht ha-
ben: Ich hebe meine Augen auff / **O HERREN GOTT!**
zu Dir/ der Du droben in. Himmel sitzt. Gleich wie
die Augen der Wägde sehen auff die Hände ihrer Frauen:
Also sehen auch Meine Augen zu Dir/ biß daß Du mir gnä-
dig seyst. Sie ist eine Himmlische Dorothea / und Hübs-
chin/ die empfangen wird eine schöne Crone von der Hand
des **HERREN**/ welches alles dann der hinterbliebene Leide-
tragende Herr Doctor und Wittiber ihme zu einem son-
derlichen Trost sein gesaget seyn lassen soll und kan.

Letzlich valediciret uns noch zu guter letzt/ die selig
verstorbene Frau Doctorin also und spricht:

Nun gesegne euch **GOTT** der **HERREN**/
Ihr Vielgeliebten mein/

G iij

Trauret

*Applicatio in
dividualu.*

*Esa : 54. v. 13.
50. v. 4.*

Joh : 16. v. 23.

Act : 3. v. 15.

Psa : 123. v. 1.

Sap : 5. v. 17

Hübsches Weiber-Lob.

Trauret nicht alzufehre /
Über dem Abschied mein /
Beständig bleibt im Glauben /
Wir werd'n in kurzer Zeit
Einander wieder schauen /
Dort in der Ewigkeit.

Darauff wir alle also antworten:

Das helff uns **CHRISTUS** unser
Trost /

Der uns durch sein Blut hat erlöst /
Vons Teuffels Gewalt und ewiger Pein /
Ihm sey Lob / Preis und Ehr allein /

AMEN.



PERSO-

Hübsches Weib. Lob.

PERSONALIA.

Darmit wir nun
dem Herkommen nach/
auch etwas melden / von der
Ankunfft / Leben und Wan-
del / auch seligem Abschied un-
serer in **GOTT** ruhenden Mitt. Schwester / so
verhelt sichs darmit kürzlichen also: Anno
1607. den 30. Junij / frühe umb 2. Uhr / ist
Sie auff diese Welt gebohren worden / Ihr Herr
Vater ist gewesen / der Ehrenveste und Hochweise
Herr Caspar Hübsch / auff Nieder. Raina und
Waditz / alter wohlverdienter Bürgermeister bey
dieser Stadt / Ihre Frau Mutter aber / Frau
Martha / gebohrne Kruschwitzin / beydes from-
me und Gottesfürchtige Leute / die haben solch
ihr Töchterlein dem **HERRN GOTTES**
durch die Heilige Tauffe alsobalden einverleiben
und Dorotheam nennen lassen / auch ferner von
Kindheit auff zur Schulen gehalten / zur Got-
tesfurcht /

Hübsches Weiber-Lob.

tesfurcht/ Zucht und Tugend/ und zur Haushaltung mit allen Fleiß aufgezogen/ in welchen allen Sie den lieben Eltern sich auch ganz gefolgt und gehorsam erwiesen/ sie kindlichen geliebet/ geehret und gefürchtet/ und Ihnen/ sonderlich dem Herrn Vater in seinem Wittwerstande/ bey seiner eben schweren und weitleufftigen Nahrung und Haushaltung/ treuen und nützlichen Beystand geleistet/ und als Sie ihre Mannbare Jahre erreicht/ ist Sie mit Rath und Einwilligung ihrer Eltern und Freundschaft/ am 29. Novembris/ Anno 1627. Herrn Doctor Elias Zeetschen/ damahlen Stadt-Syndico, nunmehr aber Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen/ unsers gnädigsten Herrn/ verordneten Cammer-Procuratoren in Ober-Lausnitz/ verhehelicht worden/ mit welchem Sie auch eine Christliche GOTT und Menschen wohlgefällige Ehe besessen/ Zwanzig Jahr/ weniger Achtzehn Tage/ und in solcher mit und neben ihrem Herrn/ allerley Gutes und Böses/ Lieb und Leid außgestanden/ und mit Gedult überwunden. Und wie wohl der liebe GOTT Sie auch mit Leibesfrüchten

Hübsches Weiber-Lob.

Früchten gesegnet/ und Ihr noch in Anno 1630.
ein liebes Töchterlein/ und vor nunmehr Sechs
Jahren ein vortreffliches liebes Gnaden-Söhn-
lein bescheret/ so hat ER doch dieselben auch wie-
der zu sich genommen/ gestalt dann kaum vor
sechszehen Wochen das Söhnlein zur Erden be-
stattet/ und beyderseits Eltern dardurch herkli-
chen betrübet worden.

Ihr Christenthumb betreffende/ so ist män-
niglich bewußt/ daß Sie eine fromme/ Gottes-
fürchtige Person gewesen/ die Gottes Wort fleiß-
sig gelesen und gehöret/ zu Haus und in der Kir-
chen fleißig gebehret/ und nicht gern eine einzige
Predigt/ oder Bethstunde versäumet/ sich auch
fleißig zum Beichtstul und Hochwürdigen Abend-
mahl gehalten/ und sich dessen zum öfftern ne-
benst ihrem lieben Herrn/ gar andächtiglich ge-
brauchet/ wie Sie dann auch ihr Christenthumb
mit milder Handreichung und Gutthätigkeit ge-
gen arme Nothleidende Leute/ und andern Christ-
lichen Tugenden/ im Werke erwiesen/ und mit
iedermänniglich sich schiedlich und friedlich be-
tragen.

D

Ihre

Nüßches Weiber-Lob.

Ihre Kranckheit und seltsigen Abschied betreffend/ hat Sie sich über dem frühezzeitigen Absterben/ erstgedachtes ihres so gar frommen und zu allen Guten sich sehr wohl anlassenden Sechs Jährigen Söhnleins / so gar sehr betrübet/ daß Sie solches nicht vergessen/ noch von Herzen bringen können / daher dann vom stetigen Betrübniß/ Kummer und Harm/ ein unvermerckt böse Fieber mit zugeschlagen/ welches Sie Donnerstags zu Nacht/ heute Acht Tage/ mit einem starken Erbrechen des Magens / ankommen / und weil von dem stetigen grossen Betrübniß das Herz/ und andere Kräfte/ ohne das sehr geschwächt / und gantz abgemattet gewesen/ Sie also balden darnieder gelsaget/ derowegen Sie sich auch gerne drein ergeben/ jedermänniglichen von Herzen vergeben/ und umb Christliche Verzeihung hinweggebeten/ darauff ihre Sünde herzlich bereuet und gebeichtet / auch das Heilige Hochwürdige Abendmahl gar andächtiglich empfangen/ und sich also zur seligen Hinfarth bereitet und gefast gemacht.

Zwar

Hübsches Weiber-Lob.

Zwar hat Ihr hochbetrübter Herr / die Frau Mutter / und Schwestern / an gutem Rath / Arzneyen / und Handreichung / nicht das geringste erwinden lassen / es ist aber theils wegen des Brechens / theils daß die Kräfte wegen des großen Trauens allzusehr geschwächet / das böse Fieber dagegen allzuheftig angefaßt / alles umbsonst und vergebens gewesen / darüber Sie auch des vierdten Tags hernach / nemlichen am Montage den 11. hujus, war gleich der Tag Martini / zu Mittag zwischen 11. und 12. Horen / ohne Vermerckung einiges Schmerzen oder Betagens / ihren Geist auffgeben / und so ganz sanfft und stille / daß ein jedweder frommer Christ ihm dergleichen Ende wünschen sollte / unter herzlichlichen Seuffzen und Gebeth der Ihrigen / und anderer frommer Herzen / entschlaffen / ihres Alters im Vierzigsten Jahre / und Neunzehnen Wochen.

Der Getreue Allmächtige GOTT und Vater / wolle der Seelen in Gnaden pflegen / und dem Leibe eine sanffte Ruhe in der Erden / wie auch eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben / dem hochbetrübten Herrn Wittiber / so wohl
der

3/7085 ak

Hübsches Weiber-Lob.

der Frau Mutter / Schwestern / und andern An-
verwandten / Trost und Krafft verleyhen / daß
Sie ihren Willen in Gottes Willen geben / und
dieses grosse Kreuz und Herzkleid in Christlicher
Gedult tragen und überwinden mögen /
umb GHRZESZ unsers Hey-
landes Willen / Amen /
A M E N.



Filius ante Patrem quum nuper mortuus esset,
mox functa est fato Mater & ipsa suo.
Hei lacrumas, soli hei suspiria quanta marito
ambo deserto sic peperere Seni!
Alter enim Baculus, Curatrix altera lassus
promississent annis gaudia, amorem & opem.
Sic mœret Solus. Nec cessatura querela est,
donec in æternum junxerit alma Trias.

J. T.

L N S E.



W 177

ML

W. 280. 30 X



Hübsche

Aus dem 31. Cap. 4
Bey Christlichem ansehnlich
Der weyland Erbaren/W
und Gott

Dorotheen ge

Des Edlen Ehren
Hochge

ELIÆ ZEE

I. U. D. und Churf

wohlverordneten Sam
graffthumb Ober- Laubn

Welche nach Gottes Willen
Schwachheit in SCHR
sanfft und selig entschlaffen de

Mittag zwischen 11. und 12.

Jahr und 19. Wochen: dar
reicher Versammlung auf

eigen Begräbnuß
grosser Betr

gef
Behalten in der Kirchen
zum D

M. CASPAR Schlen

Bedruckt zu Dresden/ bey Ch
druckers/ Gimmel B

